

Klassik

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
I. Klassik	3
1. Was bedeutet "klassisch"?	3
2. Friedrich Schiller: Das Programm der Klassik	3
- Ankündigung der Monatsschrift "Die Horen"	
2.1 Textparaphrase	3
II. Friedrich Schiller: Der Antritt des neuen Jahrhunderts	3
1. Der Konflikt zwischen England und Frankreich	3
2. Die Alternative zur Realität	3
III. Schönheit, Ästhetik und deren Signatur	4
1. Ein- und Überleitung	4
2. Problemfassung: Bedeutung des Begriffs Ästhetik	4
2.1 Allgemeine Aussage über Schönheit:	4
3. Die Abhandlung: "Die Signatur des Schönen"	4
4. Begriffserläuterungen	4

Deutsch

Vorwort

Mit der hier vorliegenden Sammlung von Protokollen, bietet sich ihnen eine ideale Grundlage zur Vorbereitung insbesondere auf das Abitur. In den folgenden drei Kapiteln werden grundlegende Informationen zur Klassik geliefert. Jeweils ein Kapitel stellt ein Protokoll zu einem bestimmten Abschnitt bzw. Thema dar. Einige Protokolle haben fast idealtypischen Charakter, andere hingegen weisen kleinere bis mittlere sprachliche sowie inhaltliche Defizite auf, jedoch sollte jeder Schüler der gymnasialen Oberstufe in der Lage sein das nötige Wissen zu extrahieren. Gleiches gilt für subjektive Eindrücke der Autoren. Die Texte sind weitgehend in der Originalfassung belassen, jedoch wurden augenscheinlich grobe Fehler korrigiert.

Da die meisten Protokolle nur in gedruckter Form vorlagen ist ein nicht zu verachtender Arbeitsaufwand entstanden. Dabei kann es zu Fehlern bei der Texterkennung gekommen sein. Jedoch wurde mit größtmöglicher Sorgfalt gearbeitet und die Zahl der Fehler sollte somit relativ gering sein.

Dieses Dokument darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden! Für nichtkommerzielle Zwecke, darf es beliebig oft kopiert und weitergegeben werden, solange es unverändert und in vollem Umfang erhalten bleibt! Für jegliche Schäden oder Einkommensverluste, die aus irgendeinem Grund aus der Benutzung dieses Dokumentes resultieren, könne die Autoren in keiner Weise haftbar gemacht werden.

I. Klassik

1. Was bedeutet "klassisch"?

Es gibt drei verschiedene Bedeutungen des Wortes klassisch:

1) Häufig wird etwas als klassisch bezeichnet, wenn es vorbildlich oder formvollendet ist, also einer Idealform entspricht. Klassisch wird als eine Metapher verwendet. *Beispiel: Ein klassisches Eigentor*

2) Als klassisch kann aber auch etwas bezeichnet werden, das alt und vergangen ist. Dieses klassisch soll aber ebenfalls etwas positives ausdrücken. *Beispiel: Klassische Musik*

3) Klassisch kann aber auch auf die Stilepoche der Weimarer Klassik bezogen werden. Als klassisch in diesem Sinne werden Texte bezeichnet, die zwischen 1786 und 1832 entstanden sind. Im engeren Sinne sogar nur bezogen auf die Zeit von 1795 bis 1805. Repräsentanten der Weimarer Klassik sind Schiller ("*Maria Stuart*" 1800; "*Wilhelm Tell*" 1804) und Goethe ("*Faust I*" 1808; "*Faust II*" 1832), die gleichzeitig Begründer dieser Epoche sind.

2. Friedrich Schiller: Das Programm der Klassik - Ankündigung der Monatsschrift "Die Horen"

F. Schiller veröffentlicht 1794 eine programmatische Erklärung der Zeitung "Die Horen". Er liefert somit eine erste Beschreibung der Weimarer Klassik.

2.1 Textparaphrase

Schiller schreibt, dass die Gegenwart durch den Krieg und politische Auseinandersetzungen geprägt ist. Die neue Zeitung hingegen will sich aus dem Parteiengetänk raushalten und sich statt dessen mit der Vergangenheit, und der Zukunft der Philosophie beschäftigen. Als erstes Ziel wird gesetzt, die wahre Humanität zu fördern. Außerdem soll die Wissenschaft aus der Enge der abstrakten Schulwissenschaft befreit werden und somit für die Allgemeinheit verständlich werden. Das zweite Ziel ist, daß die Trennung der Wissenschaft von der Kunst aufgehoben werden soll. Die Zeitung soll Neuheiten, Freiheit und Vielfalt beinhalten, jedoch im Rahmen der Ordnung und des Anstandes bleiben und auf keinen Fall frivol erscheinen.

II.

Friedrich Schiller: Der Antritt des neuen Jahrhunderts

Das Gedicht "Der Antritt des neuen Jahrhunderts" von F. Schiller ist in zwei Teile gegliedert. Die ersten sechs Strophen beschäftigen sich mit der derzeitigen politischen Situation (Revolutionskriege) und in den letzten drei Strophen wird die Alternative dargestellt, nämlich eine Idylle in der Friede und Freiheit herrscht.

1. Der Konflikt zwischen England und Frankreich

Am Anfang des Gedichts beklagt Schiller die momentan herrschenden kriegerischen und ungeordneten Zustände. Freiheit und Friede sind aufgehoben, ebenso die alten Bündnisse oder Koalitionen zwischen Großmächten. England und Frankreich werden als konkurrierende Welteroberer dargestellt, die sich gierig alles unter den Nagel reißen was sie bekommen können. In den mittleren Strophen (vierte bis sechste) sind die Ansätze von nationalen Vorurteilen zu erkennen. "Der Franzose" wird als machtbesessen, raffsüchtig, misstrauisch und willkürlich dargestellt. "Der Engländer" ist ebenfalls raffsüchtig und machtbesessen aber auch gierig. Außerdem wird er hier als Weltmeerbeherrscher beschrieben.

2. Die Alternative zur Realität

In dem letzten Teil des Gedichts stellt der Autor das Gegenstück zu der von Gewalt und Habgier erfüllten Welt dar. Dieses "Paradies" ist in einem selber zu finden (siehe dazu auch die neunte Strophe). Hier wird also Verinnerlichung angesprochen, d. h. zurück aus den Konflikten hinein ins Schöne (= einer der Leitgedanken der Klassik). Dieses Schöne ist auch in der Kunst vertreten. Die Verinnerlichung oder das Schaffen von Kunst ist also der Ausweg aus dem Gräuel der Welt in eine Idylle.

III.

Schönheit, Ästhetik und deren Signatur

1. Ein- und Überleitung

In der vorhergehenden Stunde, war Schillers Text "Der Antritt des neuen Jahrhunderts", das Thema. Schiller sagt darin aus, dass das alte (18.) Jahrhundert grausam endete und das neue (19.) Jahrhundert, dort wieder weitermachen würde wo das "Alte" geendet habe. In den Stunden bezüglich dieses Protokolls wird zeitlich gesehen die Zeit zurück gedreht auf 1788. In diesem Jahr wurde Karl Philipp Moritz' Abhandlung "Die Signatur des Schönen" veröffentlicht. Der Text handelt von der Beschreibung des Kunst - Schönen und deren Problem der Interpretation.

2. Problemfassung: Bedeutung des Begriffs Ästhetik

Der Begriff stammt ursprünglich aus dem Griechischen und bedeutet: Lehre von den durch sinnliche Wahrnehmung gewonnenen Erkenntnissen. Heutzutage bedeutet Ästhetik: Lehre vom Schönen in der Kunst und in der Natur.

2.1 Allgemeine Aussage über Schönheit:

Ein z.B. ebenmäßiges Gesicht oder eines, dass der allgemeinen Norm entspricht, ist schön. Körper oder Gesichter die nicht Schön sind, demnach einen Makel haben, können trotzdem attraktiv sein und gut aussehend sein.

3. Die Abhandlung: "Die Signatur des Schönen"

Die folgende Textparaphrase soll Aufschluss über Moritz' Ansicht der Signatur des Schönen geben: Das Wesen der Schönheit, der Kunst, ist ihre eigene Klarheit, welche eine Beschreibung, Deutung oder gar Erklärung, ihrer selbst überflüssig macht; denn jede zusätzliche Erläuterung, würde sie unvollkommen machen. Wenn die Schönheit im verborgenen liegt, dann bedarf es Zeit zur Entfaltung. Daher hat die Kunst die Aufgabe, das Schöne aus der oft hässlichen Hülle seiner Existenz zu befreien. Das wahre Schöne kann und muss nicht beschrieben werden, denn die wahre Vollkommenheit der Schönheit definiert sich aus ihr selbst. Die Form eines Kunstwerkes spiegelt den Inhalt wieder, weil ein bestimmter Inhalt auch eine entsprechend angemessene Form benötigt, wenn nicht sogar verlangt. Keinesfalls sollten Kunstobjekte in ihre Einzelteile zerlegt werden, sie müssen als Gesamtwerke gesehen werden. In jeder Interpretation eines Kunstwerkes muss die Problematik des Hermeneutischen-Zirkels beachtet werden - nur dann kann und wird die wahre Schönheit eines Objektes gewürdigt werden.

4. Begriffserläuterungen:

- Aneignung eines Kunstwerkes → ein Kunstwerk verstehen
- Ästhetik → Lehre vom Schönen in Kunst und Literatur
- Exegese → Textauslegung
- Hermeneutik → Wissenschaft des Textverständnisses
- Hermeneutischer Zirkel → einen Text aufgliedern und in seinen Einzelheiten analysieren, um alle Einzelheiten zu erklären, dies funktioniert jedoch nur, wenn man sich von Anfang an über das Ergebnis und die Aussage des Textes, in seiner Gesamtheit klar ist
- Reduktion auf den Singular im Falle "Der Engländer", "Der Deutsche" etc. → ist nicht zulässig, da der Begriff alle Engländer (bzw. Deutsche) auf eine Person reduziert und verallgemeinert (Oft verwendet im Dritten Reich)
- Schönheit → Attraktivität sowie Ebenmäßigkeit sind Teile der Schönheit